

BEGELEIDE RONDLEIDINGEN DOOR DE MIDDELEEUWSE STAD

* GROEPSBEZOEK

Van maart tot en met december voor georganiseerde groepen, uitsluitend op reservering via het WVV-kantoor. Duur van de rondleiding: 2 uur / Prijzen: prijsopgave op aanvraag +33 (0)2 54 98 12 29 / +33 (0)2 54 76 43 89

* Fakkeltocht of proeverij

In juli en augustus - data en prijzen: neem contact met ons op.

* Schoolbezoek:

Op verzoek kunt u contact opnemen met het plaatselijke erfgoedbureau: +33 (0)2 54.97.78.60

LA MAISON DES ARTISANS

Het Maison des Artisans - een boetiek met lokale ambachtslieden - biedt het hele jaar door onderdak aan 25 professionele ambachtslieden en lokale producenten, en verkoopt gastronomische manden, Postkarten en souvenirs.

Openingstijden:

- Maart: dinsdag tot en met zaterdag: 9:30-12:30 uur / 14:00-18:00 uur
- April: dinsdag tot en met zondag: 9:30-12:30 uur / 14:00-18:00 uur
- Mei - augustus: dinsdag tot en met zondag: 9:30-12:30 uur / 14:00-19:00 uur (open)
- Elke maandag van 13 juli tot en met 17 augustus.
- September: dinsdag tot en met zondag: 9:30-12:30 uur / 14:00-18:00 uur
- Oktober-november: dinsdag tot en met zaterdag: 9:30-12:30 uur / 14:00-18:00 uur (voorlopig)
- December: dinsdag tot en met zondag: 10:00-12:30 uur / 14:30-18:00 uur

Contact: lamaisondesartisans.mennetou@gmail.com

+33 (0)2 54 98 12 29



www.sologne-tourisme.fr

HISTORISCH

Auch wenn Mennetou noch viele Spuren seiner mittelalterlichen Geschichte aufweist Vergangenheit, ihre Gründung geht auf das Jahr 586 zurück. Mennetou wurde im 6. Jahrhundert gegründet, als Ingerud, die Tochter Chlothars I., beschloss, dort ein Kloster zu errichten. Damals hieß Mennetou Monastellum, ein Name, der sich im Laufe der Jahrhunderte über Moneto und Monesto zu Menetou wandelte und schließlich im 17. Jahrhundert seinen heutigen Namen mit zwei „n“ erhielt. Das Kloster wurde im 9. Jahrhundert von den Normannen niedergebrannt, sodass heute keine Spuren mehr davon erhalten sind.

Die Benediktinerinnen von Beaumont-les-Tours, die sich dort zu Beginn des 13. Jahrhunderts niederließen, blieben jedoch bis zur Französischen Revolution dort und trugen maßgeblich zur Geschichtsschreibung bei.

Im Jahr 1212 beschloss Hervé II., Herr von Vierzon, Mennetou zu befestigen. Zuerst ließ er im Norden Gräben ausheben.

Die Befestigungsanlagen wurden im gesamten 13. Jahrhundert weitergebaut, wodurch ein Bauwerk von 250 m Länge, 150 m Breite und 15 m Höhe entstand. Diese Festung wurde von fünf Rundtürmen mit Schießscharten verteidigt, von denen drei noch erhalten sind. Der Zugang erfolgte durch drei quadratische Tore, die ebenfalls noch intakt sind. Dank dieser Befestigung wurde Mennetou nur selten erobert. Im Jahr 1356 wehte jedoch die Fahne des Schwarzen Prinzen über dem Dorf, bevor Mennetou in den 1370er Jahren endgültig von der englischen Herrschaft befreit wurde.

Während der Religionskriege diente die Stadt, die zeitweise protestantisch war, als Freiluftgefängnis für Katholiken.

Neben den Wehrmauern wurde auch eine Burg errichtet, ein bescheidenes dreistöckiges Wohnhaus, das bis Mitte des 15. Jahrhunderts kaum bewohnt war. 1451 begann die Familie De Vaudenay, die Herren von Mennetou, mit der Renovierung der Stadt und der Burg. Ihre Nachkommen setzten die Arbeiten bis zum Ende des 17. Jahrhunderts fort, als die Burg an die Benediktinerinnen verkauft wurde.

Im 13. Jahrhundert wurde auch das Benediktinerinnenkloster erbaut. Heute ist nur noch das Priorat, die Wohnung der Priorin, erhalten. Im Mittelalter gehörte dazu ein angrenzendes Gebäude mit den Nonnenzimmern, dem Refektorium, der Krankenstation sowie den Arbeits- und Gebetsräumen. Diese Anlage wurde 1686 durch den Kauf des Schlosses erweitert. Trotz verschiedener Einnahmequellen war die Gemeinschaft sehr arm und konnte sich den Unterhalt der religiösen Gebäude und der Burg nicht leisten. Als sie 1792 als Staatseigentum verkauft wurden, befanden sie sich Berichten zufolge in einem stark verfallenen Zustand.

Die Burg wird der Zerstörung entgehen, bis...

1925, das Priorat, das Pfarrhaus und die Kirche.



MENNETOU SUR CHER

Die Stadt Schritt für Schritt



OFFICE DE TOURISME
SOLOGNE
CÔTE SUD



Ist dieses Dokument nach Ihrer Wanderung nicht mehr nützlich für Sie? Geben Sie es bitte an andere Wanderer weiter oder bringen Sie es zur Touristinformation zurück, damit es wiederverwendet werden kann. Vielen Dank.

Sologne
VAL DE LOIRE

Sologne
VAL DE LOIRE

1- DAS SÜDTOR

Das Südtor, zusammen mit dem Nordtor und dem Tor der Guten Nachricht, ermöglichte den Zugang zur Stadt. Alle waren quadratisch angelegt, und nur dieses Tor hat seine ursprüngliche Höhe von etwa 20 Metern bewahrt. Auch der spitzbogige Abschnitt bietet Zugang zur Stadt. Im ersten Stock befand sich eine Wache, die der Beobachtung und Verteidigung diente. Der zweite Stock, ein sogenanntes „Blindgeschoss“, besaß ein Giebeldach und beherbergte vermutlich eine Waffenkammer.

2- FACHWERKHAUS

Das Haus aus dem 15. Jahrhundert wurde in Fachwerkbauweise mit traditionellen Materialien der Solagne errichtet, darunter Andreaskreuze und Lehmteichwerk. Der Kalkputz gewährleistete die Wasserdichtigkeit und Wärmedämmung des Gebäudes. Im oberen linken Bereich der Hell Street befindet sich das ehemalige Gerichtsgebäude (Gebäude mit bordeauxroten Fensterläden).



3- DAS NORDTOR

Das obere Stadttor besitzt noch immer die Treppe, die zum Wehrgang führt, Spuren seiner hölzernen Torschieber sowie das Fallgitter, das den Schutz der Stadt gewährleistete.

Wo heute die Straße das Gelände von der Eisenbahnlinie trennt, verliefen einst Gräben – die ersten Bauwerke, die Hervé II. von Verzon errichten ließ. Angrenzend an das Nordtor befindet sich ein wunderschönes Kragsteinhaus aus dem 16. Jahrhundert, das als historisches Denkmal (MH*) eingetragen ist und zwei Architekturstile vereint: den Touraine-Stil im Erdgeschoss, der überwiegend aus Tuffstein errichtet wurde, und den Sologne-Stil im Obergeschoss mit seinem Fachwerk und Ziegelmauerwerk. (*Historisches Denkmal)



11- ST. URBAINKIRCHE

Benannt nach einem Papst, der von 222 bis 230 regierte. Der Glockenturm, der älteste Teil des Gebäudes, stammt aus dem 11. Jahrhundert. Die dazugehörige Kirche ist verschwunden, ihre Ursprünge sind unbekannt. Sie wurde im 13. Jahrhundert im angevinischen gotischen Stil wiederaufgebaut, der sich auch im heutigen Chorraum wiederfindet. Das südliche Joch, das heute nicht mehr existiert, beherbergte die Privatkapelle der Benediktinerinnen, die aufgrund von Vernachlässigung Ende des 18. Jahrhunderts abgerissen werden musste. Die übrigen Teile (Langhaus, Jöche und Glasfenster) sind im Stil der Flamboyantgotik des 15. Jahrhunderts gehalten. Sehenswert sind der Prioratsstuhl, das Taufbecken und die Altarbilder.

Historische Informationen finden Sie links vom Eingang. Den Schlüssel erhalten Sie gegen Vorlage eines Ausweises im Handwerkerhaus/Touristeninformationsbüro.



10 - DIE WEINPRESSEGASSE

Die Rue du Pressoir war eine kleine Straße, in der sich die gemeinschaftliche Weinpresse der Benediktinerinnen befand. Sie besaßen auch die Nutzungsrechte an der Mühle und dem Ofen. Das Wandgemälde ist eine Hommage an das Château de Monesto. Es wurde im 13. Jahrhundert südlich am Flussufer erbaut und grenzte an das untere Tor (den heutigen Standort der Auberge de la Tour). Bis Mitte des 15. Jahrhunderts nur dünn besiedelt, erlebte es zwei Jahrhunderte lang eine Blütezeit, bevor es in den Besitz des Priorats überging. Aufgrund mangelnder Instandhaltung verfiel es während der Französischen Revolution stark. 1925 wurde es gekauft und im selben Jahr abgerissen. Zwei Mauern mit Renaissance-Kaminen, Türen und Fenstern sind heute noch auf dem Kirchplatz zu sehen.

9 – DAS TOR DER GUTEN NACHRICHT UND DER PRIORAT

Der Vorort Bonne Nouvelle war durch eine dreieckige Steinmauer befestigt, die sich vom Turm an der Rue des Fossés erstreckte, in die heutige RD976 hineinragte und mit dem Prioratsturm verbunden war. Das Vierzon-Tor ermöglichte den Zugang zu diesem unbewohnten Vorort und von dort weiter in die Stadt.

Die Gründungsurkunde des Benediktinerpriorats stammt aus dem 13. Jahrhundert (1213 oder 1206). Es beherbergte etwa 20 Benediktinerinnen, und die Gebäude (Zellen, Gebets- und Arbeitsräume, Krankenstation, Refektorium, Kapelle) nahmen etwa ein Viertel der Altstadt ein. Sie wurden 1792 als Staatseigentum verkauft.



8 - VERTEIDIGUNGSTÜRME

Wie für Festungen im philippinischen Stil des 13. Jahrhunderts typisch, sind von den ursprünglich fünf Türmen heute nur noch drei erhalten, die alle unter Denkmalschutz stehen. Sie ähneln sich alle: zwei Stockwerke mit Schießscharten und ein kegelförmiges Dach, das noch am sogenannten Prioratsturm zu finden ist. Die verschiedenen Stockwerke sind über eine steinerne Wendeltreppe erreichbar. Vom zweiten Stockwerk gelangt man auf den Wehrgang.



4 - DAS GEFÄHRTENHAUS

Das Gebäude aus dem 16. Jahrhundert mit seiner skulptierten Tuffsteinfassade steht unter Denkmalschutz. In den Kapitellen der kleinen Säulen ist deutlich das Lot zu erkennen, eines der Symbole der Steinmetze im Mittelalter und in der Renaissance.

5 - DAS SOGENANNT METZGERHAUS

Dieses Geschäftsgebäude aus dem 15. Jahrhundert besitzt noch seinen steinernen Verkaufsstand sowie die originale, in die Wand eingelassene Dachrinne, die dazu diente, das Abwasser aus dem ersten Stock abzuleiten.

Damit auch Ihre Kinder den Besuch genießen können, fragen Sie nach dem Leitfaden „Kleine neugierige Köpfe“ (geeignet für Kinder ab 4 Jahren).



6 - DIE ZEHNTE SCENE

Ein denkmalgeschütztes Gebäude aus dem 13. Jahrhundert ruht auf Fundamenten aus dem 11. Jahrhundert, die links sichtbar sind. Im ersten Stock erheben zwei Fenster im angevinischen gotischen Stil den großen Audienzsaal.

Beim Näherkommen an das Dach ermöglichte die kleine Öffnung den Zugang zum Taubenschlag, einem im Mittelalter äußerlichen Zeichen von Reichtum.

7 - DIE BENEDIKTINER-ZEHNTSCHEUNE

